



Anrechenbare Hegeleistungen der Kandidaten für die Eignungsprüfung

Personen, welche in Graubünden die Eignungsprüfung ablegen wollen, haben gemäss Art. 36 KJG (Kantonales Jagdgesetz) und Art. 4 KJPV (Kantonale Jagdprüfungsverordnung) 50 Stunden Hegeleistung zu erbringen (davon 30 Stunden bis zur Waffen- und Schiessprüfung).

Die Hegetätigkeit muss explizit dem Wild und dessen Lebensräumen zu Gute kommen. Nur so ist gewährleistet, dass die Jagd auch als aktiver Naturschutz propagiert und wahrgenommen werden kann.

Die Hegeobmänner der Sektionen tragen die Verantwortung für eine zweckmässige Hegetätigkeit und für das wahrheitsgetreue Ausfüllen der Hegebüchlein. Der Sektionshegeobmann bestätigt mit seiner Unterschrift die Richtigkeit der Angaben.

Die Hegestunden müssen zwingend im Hegebüchlein eingetragen werden.

Auf losen Blättern ausgewiesene Stunden werden nicht anerkannt. Kandidaten mit nicht anrechenbaren Hegestunden werden nicht zur Prüfung zugelassen.

Als Hegestunden können die nachfolgend aufgeführten Arbeiten angerechnet werden:

- Arbeiten im Zusammenhang mit **beitragsberechtigten Massnahmen** gemäss Art. 6 der KHV (Kantonale Hegeverordnung).
- Arbeiten im **Rahmen der Hegekonzepte**, inkl. der **Ergänzungen 2010 betreffend Notmassnahmen** (Lebensraumberuhigung, Prossholzschnitte, Notfütterung, Ausschäufeln von Äsungsplätzen, etc., max. 20 Stunden pro Winter).
- Arbeiten in **Zusammenarbeit mit Forstorganen** (AWN, Regional- und Revierförster), die mit der Hegeorganisation BKPJV (Kantonaler Hegepräsident, Bezirkshegepräsident, Hegeobmann) und der Wildhut abgesprochen sind.
- Arbeiten in Zusammenarbeit mit der **Fischerei** (AJF, Fischereiaufseher, Fischereivereine), die mit der Hegeorganisation BKPJV (Kantonaler Hegepräsident, Bezirkshegepräsident, Hegeobmann) und der Wildhut abgesprochen sind.
- Arbeiten in Zusammenarbeit mit **Natur- und Vogelschutzorganisationen** sowie dem **ANU**, die mit der Hegeorganisation BKPJV (Kantonaler Hegepräsident, Bezirkshegepräsident, Hegeobmann) und der Wildhut abgesprochen sind (Amphibienschutz, Neophytenbekämpfung, etc.).
- Arbeiten in Zusammenarbeit mit **Gemeinden und Tourismusorganisationen** zur Lebensraumberuhigung, die mit der Hegeorganisation BKPJV (Kantonaler Hegepräsident, Bezirkshegepräsident, Hegeobmann) und der Wildhut abgesprochen sind (WRZ-Markierungen, Plakate „Hunde“, etc.).
- Für den Besuch eines **kantonalen Hegetages** können **maximal 3 Stunden** und für einen **Bezirkshegetag maximal 2 Stunden** geschrieben werden. Die ausgeführten praktischen Arbeiten anlässlich dieser Hegetage kann nach Aufwand angerechnet werden.
- Für **eine** praktische Schulung im **Schweisshundewesen** können **maximal 2 Stunden** pro Kandidat geschrieben werden.
- Für die Schulung in **Wildbrethygiene** (LARGO) können **3 Stunden** pro Kandidat geschrieben werden.

Die Arbeiten sind klar auszuweisen (Räumen einer Waldwiese, Hecken auf den Stock setzen, Wasserleitung zu Feuchtgebiet graben, etc.).

Obwohl die nachfolgend aufgeführten Punkte auch für die Ausbildung zum Jäger / zur Jägerin sehr sinnvoll sind, werden sie **nicht als Hegeleistung angerechnet**:

- Besuch von Vorträgen, Referaten, Kursen, etc.
- Mitarbeit bei Wildzählungen
- Vereinsinterne Arbeiten wie Administration, zeigen und warnen bei Jagdschiessen, Mitarbeit bei Jägerabenden, etc.

Chur, 25. Juni 2018

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden